

# Viele Anregungen und Wünsche

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Hügelsheim 2040: Rund 40 Bürger machen bei Workshop mit

Hügelsheim (sch) – „Alles greift ineinander“, fasste Stadplanerin Petra Schippalies die Ergebnisse des Workshops 1 im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) Hügelsheim 2040 zusammen. Und Bürgermeister Reiner Dehmelt appellierte am Montagabend an die engagierten Teilnehmenden: „Bitte helfen sie weiter mit.“

Überaus erfreut zeigte sich der Hügelsheimer Rathauschef, dass wieder rund 40 Personen aktiv am gemeindlichen Entwicklungskonzept mitarbeiten wollten. Auch zeigte sich, dass man beim Motto „Zusammenwachsen“ auf einem guten Weg ist. Dies bestätigt der Mix der engagierten Freizeit-Dorfentwickler aus Altort und Siedlungen.

„An den ersten Maßnahmen sind wir dran“, bestätigte Dehmelt die ersten zarten Früchte des Entwicklungskonzepts. Als kurzfristig umsetzbare Essenz aus dem bürgerlichen Engagement habe man die Optimierung der Beschulung Flughafen in Angriff genommen. Auch wolle man die Lautsprecheranlage in der Friedhöflichen Aussegnungshalle optimieren und verstärkt sollen Wildblumen die öffentlichen Flächen schmücken.

Überrascht über die Vielzahl der Anregungen und Wünsche zeigte sich Petra Schippalies. So würden sich die vielen Infos inzwischen Stück für Stück zu einem großen Gesamtbild zusammenfügen. Bevor man sich



Intensive Gruppenarbeit beim Bürgerworkshop für ein gemeindliches Entwicklungskonzept. Foto: Schmidhuber

erneut an die Hügelsheimer Zukunft machte, resümierte sie die Ergebnisse der zurückliegenden Zukunftswerkstatt (wir berichteten). Hierbei sei man auf Themen und gemeindliche Details aufmerksam gemacht worden, die man gerne aufgegriffen habe. Auch sei die Marschrichtung klar, gestand Schippalies ein: „Wir können nicht alles bearbeiten.“

Zusammen mit ihrer Planerkollegin Katrin Hansert greife sie die Themen auf und gebe diese an den Gemeinderat weiter, der in einer Klausurtagung im nächsten Frühjahr entscheiden und ein zeitliches Umset-

zungsraster festlegen werde. Frank Rogner vom Ingenieurbüro für Vermessungswesen Köhler & Leutwein informierte über die Ziele des dieser Tage vom Gemeinderat abgesetzten Lärmaktionsplans in Hügelsheim (wir berichteten). Keine Überraschungen gab es dabei bei seinen Feststellungen zur Lärmsituation an der Hauptstraße, wo es tagsüber und auch nachts „sehr hohe Belastungen“ gebe. Punktgenau zeigte er in seiner Präsentation die errechneten Lärmpegel bei den Gebäuden der Durchgangsstraße auf. Auch ging er in seinem Vortrag auf

die Fragen „Was kann man machen?“ und „Was bringen die Maßnahmen?“ ein.

Hierbei konnte Bürgermeister Dehmelt ergänzend informieren, dass inzwischen „Tempo 30 rund um die Uhr“ für die Hauptstraße beantragt sei. Auch sollen noch in dieser Woche rund um das Rathaus zwecks „gesicherter Zahlen“ erneut die Verkehrsströme gemessen werden.

Eine Stunde lang stürzten sich die drei Arbeitsgruppen in die Details der gemeindlichen Zukunft. Themenbereiche bei der abschließenden Präsentation waren die als schlecht emp-

fundene Trennung von Grundschule und Werkrealschule. Auch die Grundsatzzfrage nach dem Erhalt der Werkrealschule wurde diskutiert. In „kleinen Sachen“ wolle man die Problematik „Altort/Siedlungen“ angehen, getragen vom gemeinsamen Wunsch nach Zusammenwachsen. Teilweise überrascht zeigte man sich im Rund, als die Stadplanerinnen „ein Mehr an

öffentlichem Leben in den Siedlungen“ bestätigten. Intensiv hatte man auch das Parkplatz-Problem in den Siedlungen beleuchtet, das in der Frage mündete: „Will der Gemeinderat dazu Abhilfe schaffen?“ Vom Rathaus aus, über Kirche, Kindergarten, betreutem Wohnen bis hin zur diesseits der Hauptstraße gelegenen Schwarzwaldhalle sprangen die Visionen des künftigen Zentrums der Spargelgemeinde, wobei man gerade im Umfeld der direkt an der Durchfahrtsstraße gelegenen Eisdiele deutliches Verbesserungs-potenzial sah.